

Wissenschaftlerin Sabine Hastedt über den Männer-Mangel an Grundschulen

# „Männer erweitern die Bandbreite an Vorbildern“

Hildesheim. Nur etwas mehr als ein Zehntel der niedersächsischen Grundschullehrer sind Männer. Auch in Hildesheim sind aktuell gerade einmal gut 13 Prozent der Masterstudierenden mit Schwerpunkt Grundschule männlich. Mit dem auf anderthalb Jahre angelegten Projekt „Männer und Grundschullehramt“ versucht die Universität Hildesheim dagegen anzusteuern. Was man sich davon verspricht, erläutert Projektkoordinatorin Sabine Hastedt im Gespräch mit KEHRWIEDER-Redakteurin Sara Reinke.

sogenannten Care-Aspekte, also die Erziehung und Betreuung der Kinder verengt, die didaktischen Anforderungen weniger wahrgenommen. Zudem spielen für manche Männer die vermeintlich niedrigeren Aufstiegs- und Einkommensmöglichkeiten eine Rolle.



Sabine Hastedt ist Projektkoordinatorin „Männer und Grundschullehramt“. Foto: Reinke

**KEHRWIEDER:** Welche Voraussetzungen muss ein guter Grundschullehrer mitbringen?

Sabine Hastedt: Die Freude an der Arbeit mit Kindern ist natürlich ein wichtiger Aspekt, aber auch ein Interesse an der Didaktik. Grundschullehramt ist nicht nur erzieherisches Arbeiten mit Kindern, sondern birgt auch hohe intellektuelle Ansprüche. Das wird häufig unterschätzt.

Noch bis in die 50er-Jahre war der Lehrerberuf ganz überwiegend ein Männerberuf, warum ist das heute anders?

Der Lehrerberuf war zu Beginn des 20. Jahrhunderts einer der ersten Berufe überhaupt, den Frauen ergreifen konnten. Später galt das Grundschullehramt wegen der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit lange Zeit als besonders familienfreundlich. Das hat dazu geführt, dass sehr viele Frauen, die ja auch heute noch häufig Familienaufgaben übernehmen, in diesen Beruf geströmt sind. Inzwischen haben sich die Anforderungen aber geändert und in Zukunft werden sich durch die Umstellung auf Ganztagschulen auch die Arbeitszeiten ändern, so dass diese Argumente eigentlich nicht mehr gelten.

Was macht gerade das Grundschullehramt für Männer offenbar so unattraktiv?

Heute haftet dem Grundschullehramt das Image eines „Frauenberufs“ an. Das Berufsfeld wird sehr auf die

verlorengelassen, ein männliches Rollenmodell zu erleben.

Diese Debatte gibt es, aber sie ist nicht besonders förderlich, weil sie Geschlechterunterschiede erst recht manifestiert. Es geht aber nicht darum, dass Männer besonders männliche oder Frauen besonders weibliche Eigenschaften haben, sondern darum, den Kindern eine möglichst breite Palette von Identifizierungsmöglichkeiten zu bieten.

Was würde sich ändern, wenn an den Grundschulen mehr Männer tätig wären?

Wenn Ihre Frage darauf abzielt, ob sich dann die Unterrichtsmethoden prinzipiell ändern würden, muss ich Sie enttäuschen: Das erwarten wir nicht. Aber die Bandbreite an Lehrer-Persönlichkeiten würde sich damit erhöhen, die Kollegien würden vielfältiger.

Was können Schulen und Universitäten denn tun, um den Beruf Grundschullehrer für Männer attraktiver zu machen?

Sie können auf die nötige Professionalisierung in diesem Beruf hinweisen und gegen das bestehende Image anarbeiten, um ein realistisches Bild von den Arbeitsaufgaben zu vermitteln. Ganz wichtig ist es auch, praktische Erfahrungen in diesem Bereich zu ermöglichen, zum Beispiel am Boys' Day (Jungen-Zukunftstag). Das haben wir im Rahmen des Projekts „Männer und Grundschullehramt“ stark gefördert und darauf sehr viele positive Reaktionen bekommen.

■ Am Freitag, 7. Oktober, organisiert die Universität Hildesheim die Tagung „Mehr Männer in die Grundschule“. Die Veranstaltung ist offen für Lehrer, Eltern, Studenten und alle Interessierten (Teilnahme 35 Euro, ermäßigt 15 Euro). Anmeldung bis zum 14. September an Sabine Hastedt, hastedt@uni-hildesheim.de. Weitere Informationen und Termine im Internet unter [www.uni-hildesheim.de/maennerundgrundschullehramt](http://www.uni-hildesheim.de/maennerundgrundschullehramt).

Manche Experten befürchten, dass mit dem Männer-Mangel an den Grundschulen besonders Scheidungskindern eine weitere Chance

Einer unter wenigen: Martin Preisigke will Schulanfänger unterrichten

# Grundschule ist mehr als Basteln

(rei) Hildesheim. Er ist die Ausnahme. Das hat Martin Preisigke schon festgestellt, als er während des Studiums ein Praktikum an einer Grundschule machen wollte. Seine Studienkolleginnen suchten und suchten, bei ihm war die Sache mit einem Anruf klar „Oh, ein junger Mann?“, hieß es am anderen Ende der Leitung. „Klar haben wir noch einen Platz frei!“

Im Klassenzimmer, im Lehrerkollegium und bei den Eltern – überall wird er mit überschwänglicher Begeisterung empfangen. „Das ist schon ganz nett“, sagt der 23-Jährige. Aber natürlich war das nicht der Grund für seine Berufswahl. Schon als er selbst noch zur Schule ging, wusste Preisigke, dass er einmal Lehrer werden will. Vorbilder in der Familie hatte er genug. Am „Boys' Day“, der inzwischen Zukunftstag heißt, begleitete er seinen Onkel in den Unterricht – und war begeistert. Nach dem Abitur folgte ein längeres Praktikum und dann stand fest: Grundschullehramt soll es sein.

Wer sich für den Lehrerberuf entscheidet, kann die Spezialisierung auf eine Schulform normalerweise bis nach dem Grundstudium aufschieben, doch mit der Festlegung auf das Fach Sachunterricht war für Preisigke von Anfang an klar, wohin der Weg führen würde.

Die Arbeit mit den ganz jungen Schülern liegt ihm besonders, das hat er festgestellt, als er doch einmal ein Praktikum an einer Realschule machte. „Das war nicht so mein Fall.“ Und schließlich ist auch sein zweites



„Man kann viel planen, aber es kann alles auch ganz anders kommen“ – über einen Mangel an Herausforderungen kann der angehende Grundschullehrer Martin Preisigke nicht klagen. Foto: Reinke

Fach, Englisch, längst auch schon bei den ganz Kleinen gefragt.

Dass es ihm langweilig werden könnte, immer nur Grundvokabeln zu vermitteln, glaubt er nicht. „Die Gefahr hätte ich eher bei ständigen Textinterpretationen und Übersetzungen gesehen.“ Dennoch muss er sich im Freundeskreis oft gegen das Vorurteil wehren, sein künftiger Job biete auf Dauer nicht genug Herausforderungen.

„Grundschullehramt ist doch nicht nur Basteln“, sagt er dann. Eine besondere Verantwortung liegt für ihn darin, in den ersten vier Jahren den Grundstein für die gesamte Schul-

laufbahn zu legen, die Schüler zum Lernen zu motivieren und in ihren Stärken zu fördern.

Zudem sei die Arbeit mit den begeisterungsfähigen und neugierigen Kindern eine viel angenehmere Erfahrung, als der tägliche Umgang mit pubertierenden Gymnasiasten, ist Preisigke überzeugt.

Noch hat er sein Studium zum „Master of Education“ noch nicht ganz abgeschlossen. Bevor es an die Schule geht, muss er noch seine Abschlussarbeit fertig schreiben. Das Thema: „Zur Motivation von männlichen Studenten, sich auf das Grundschullehramt festzulegen.“

# Inklusion macht Schule

Hildesheim. Zum Thema „Inklusion macht Schule – Wie macht Schule Inklusion?“ diskutieren Bildungsexperten am Freitag, 16. September, ab 19 Uhr in der Aula der Robert-Bosch-Gesamtschule (RBG). Mit dabei sind unter anderem Karl-Heinz Klare, bildungspolitischer Sprecher der niedersächsischen CDU-Fraktion, Ina Korter, bildungspolitische Sprecherin von Bündnis 90/Die Grünen, Ralf Borngräber von der niedersächsischen SPD-Fraktion sowie Eberhardt Brand, Landesvorsitzender der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Veranstalter der öffentlichen Podiumsdiskussion ist die Gemeinnützige Gesellschaft Gesamtschule (GGG), die an der RBG ihren diesjährigen Bundeskongress ausrichtet.

# Blutspende in Himmelsthür

Hildesheim. Der DRK-Ortsverein Himmelsthür sammelt am Dienstag, 13. September von 15 bis 19 Uhr vor der Realschule in der Jahnstraße 25 Blutspenden. Teilnehmen kann jeder gesunde Bürger von 18 bis 68 Jahren (Erstspender bis 59 Jahre).

# Sterbebegleiter gesucht

Hildesheim. Der Hospizverein „Geborgen bis zuletzt“ sucht Menschen, die sich ehrenamtlich in der ambulanten Hospizarbeit engagieren möchten. Ein Vorbereitungskurs beginnt Ende Oktober in Hildesheim. Der Kurs erstreckt sich über ein Jahr. Vermittelt werden Kenntnisse im Umgang mit Schwerstkranken und Sterbenden. Nähere Informationen im Koordinationsbüro unter Telefon 0 51 21/9 18 74 62.

# Sprechtage für Erfinder

Hildesheim. Künftige Erfinder können sich am Donnerstag, 15. September, ab 14 Uhr in den Räumen der Industrie- und Handelskammer kostenlos durch einen Patentanwalt beraten lassen. Anmeldung bis zum 12. September unter der Telefonnummer 0 51 21/105-0.

# Aktionstag im Schulmuseum

Hildesheim. Zum Tag des offenen Denkmals, unter dem Motto „Romantisierung“, eröffnet das Schulmuseum in der Domäne Marienburg eine Sonderausstellung unter dem Titel: „Romantisierende Heldenverehrung oder Impuls zur Friedenserziehung?“ Dr. Hartmut Häger hat die Foto-Ausstellung konzipiert auf der Grundlage seiner Dissertation „Kriegstotengedenken in Hildesheim“. Hartmut Häger eröffnet die Foto-Ausstellung mit einem Bildervortrag am heutigen Sonntag, 11. September, um 13 Uhr im Schulmuseum in der Domäne Marienburg. Von 14 bis 17 Uhr finden im historischen Klassenzimmer unterrichtliche Zeitreisen statt. Im Skriptorium können erste Schreibversuche in der Sütterlinschrift unternommen werden, weiterhin laden „alte“ Spiele Jung und Alt zum Mitmachen und Führungen auf dem Museumsweg zum gemeinsamen Wandern ein. Der Museumsbesuch und die Teilnahme an den Aktionen sind kostenlos.

# Migranten werden Lehrer

Hildesheim. Für das viertägige Seminar „Mehr Migranten werden Lehrer“ an der Universität Hildesheim (der KEHRWIEDER berichtete) läuft nun die Bewerbungsfrist. Noch bis zum 7. Oktober können sich Interessenten registrieren. Informationen unter [www.mehr-migranten-werden-lehrer.de](http://www.mehr-migranten-werden-lehrer.de).

**Seniorenwohnpark Schellerter**  
 Kurzzeitpflege  
 Betreutes Wohnen  
 Dauerpflege  
 Urlaubspension

Wir informieren Sie gerne! Tel. 05123 - 400 47 11  
 Farnser Straße 22, 31174 Schellerter [www.senioren-wohnpark.net](http://www.senioren-wohnpark.net)

## Klosterstübchen

31032 Haus Escherde • An der Klostermauer 6  
 Telefon 0 51 82/25 68 • Handy 01 76/21 31 65 26

**Wir haben es geschafft...**  
 ab dem 17. September geht es in bewährter Form weiter.

Wir bieten:

- traditionelles Grünkohlessen (bitte Vorbestellung)
- rustikale Schlachteplatten (bitte Vorbestellung)
- div. Wurst-, Käse- u. Schinkenspezialitäten

**Am Wochenende:** Kaffee u. hausgemachte Kuchen in gemütlicher Atmosphäre.

**Christel Kulle und ihr Team freuen sich auf Ihren Besuch.**  
 Geöffnet: Mo.–Fr. ab 16 Uhr, Sa. u. So. ab 10 Uhr, Dienstag Ruhetag

# Großes Hoffest am 18. September 2011 ab 11.00 Uhr

- Spanferkel vom Spieß •
- Gutbürgerliche Preise •
- Live-Musik •

**0,2 l Bier + AFG 1,- €**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!!!**

*Gaststätte Zum Löschteich*  
 31185 Groß Himstedt, Dorfstr. 19, Tel. 0 51 29/10 12

**3,95%\* Sollzins**

**TOP-Zins für 20, 25 oder 30 Jahre fest!!!**

- drei Varianten • ein Zins • SIE entscheiden

**Ihre Vorteile:**

- Zinssicherheit für viele Jahre, auch für die gesamte Laufzeit
- Vom Kreditnehmer ab 10 Jahren nach Darlehensauszahlung komplett oder teilweise kündbar
- Sondertilgung 5 % p.a.
- Tilgungssatzänderung kostenfrei möglich
- Gutschein zur Energieberatung
- Kürzere Zinsbindungszeiten auf Anfrage

\* Beispiel: 3,95 % Sollzins (4,02 % effektiver Jahreszins) Sollzins gebunden für 30 Jahre, Auszahlung zum 30.11.2011 Nettodarlehensbetrag ab 42.000 €, 1 % Tilgung p.a., maximale Vertragslaufzeit 40 Jahre und 7 Monate 100 % Auszahlung, bis 60 % Beleihung und einer einrangigen Grundpfandrechtslichen Sicherstellung (Tageskondition, Stand 31.08.2011) – flexibel und jederzeit angepasst. Der Gesamtbetrag der Tilgungszins ist abhängig vom individuellen Tilgungssatz und dem Sollzinssatz bei Prolongation.

**HI-Börde Volksbank**  
 ☎ 05129 809-0 · [www.vbhb.de](http://www.vbhb.de)